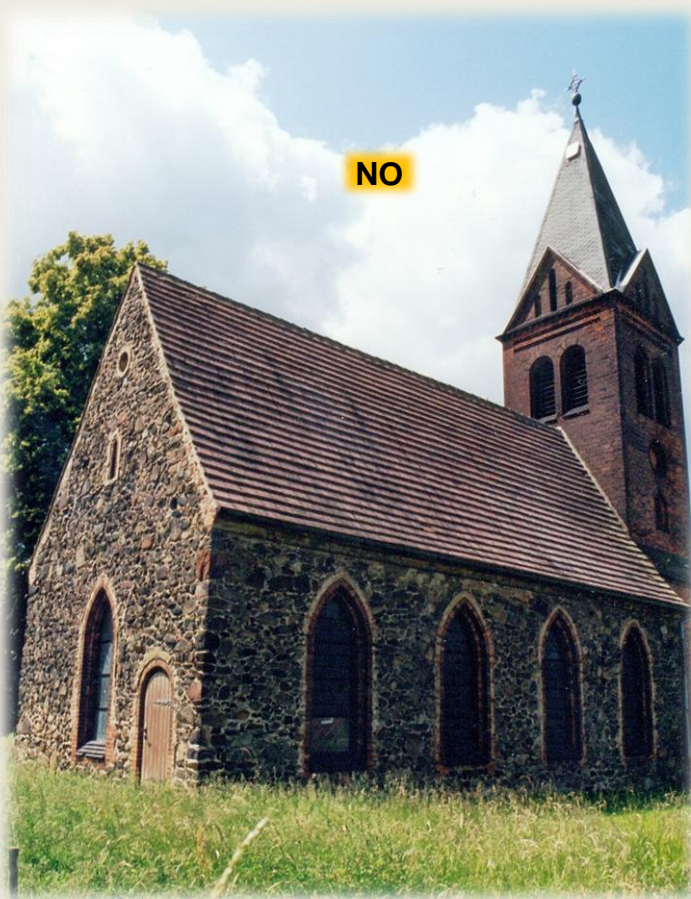


03205 Gollmitz (OSL)

[~ 22 km nnw 01968 Senftenberg; UTM: U33 422 5727]

Angelegt wurde der Ort als wendisches Runddorf. Der Ortsname wird vom sorbischen Wort „cholm“ abgeleitet und soll „Anhöhe, Hügel oder Berg“ bedeuten.

Der 158 Meter hohe Brautberg südlich des Ortes ist wohl der entsprechende Bezugspunkt. Man vermutet, dass sich zu slawischen Zeiten – bevor Deutsche im 11./12 Jh. in Gollmitz siedelten - auf dem Brautberg das Heiligtum einer slawischen Göttin befand. Einer Legende zufolge soll der Teufel vom Brautberg aus Steine geworfen haben, um damit die Kirchtürme von Calau und Buckow zu zerstören. Er verfehlte jedoch seine Ziele. Damit erklärte man sich die Existenz der sogenannten Teufelssteine, die als mächtige Findlinge verstreut in den umliegenden Wäldern nahe Kemmen (s. d.), Schadewitz und Werchow (s. d.) zu finden sind.



Diese Dorfkirche hat nichts von der verhaltenen Farbigkeit einer Kirche aus Feldsteinen. Sie wirkt äußerlich düster. Sicher war das von den Bauherren nicht beabsichtigt. Aber sie hatten sich auf Raseneisenstein als Baumaterial festgelegt, der vornehmlich schwarz-braun aussieht.

Die Kirche wird wohl im 14. Jh. entstanden sein. 1901 wurde sie verändert und erhielt dabei hohe Spitzbogenfenster und den Backsteinturm in neuromanischen Formen. In der SO-Kante des Schiffs ist ein Stein mit Vertiefungen vermauert. Diese könnten sog. „Fieberlöcher“ sein: Man kratzte Material aus den Steinen einer geweihten Kirche in der Hoffnung, durch Einnahme dieses Granulats Fieber und andere Beschwerden lindern zu können. Der Innenraum hat eine Bretterdecke und Emporen im Westen und Norden. Die Einrichtung stammt vom Anfang des 18. Jh.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Buckow, Calau, Kemmen.

